

Inhalt	ix
Vorwort	ix
Kurzfassung der Ergebnisse - Der Dienstleistungssektor in der Region Hildesheim	xiii
Methodische Anmerkungen	1
1. Definition und Erklärungsansätze	2
<i>(Wolfgang Pich)</i>	
2. Dienstleistungen und Humanisierung der Arbeit	8
<i>(Wolfgang Pich)</i>	
3. Beschäftigungsentwicklung	16
<i>(Wolfgang Pich)</i>	
3.1 Primärer und sekundärer Sektor	16
3.2 Tertiärer Sektor	18
3.3 Dienstleistungstypen	22
4. Tertiarisierungsprozesse nach Berufen und Sektoren	37
<i>(Wolfgang Pich)</i>	
4.1 Berufe nach Wirtschaftszweigen	37
4.2 Technische Berufe und Dienstleistungsberufe im sekundären Sektor	41
5. Qualifikationsstrukturen	44
<i>(Wolfgang Pich)</i>	
5.1 Regionale Entwicklung	44
5.2 Qualifikation nach Wirtschaftszweigen und Berufen	45
5.3 Renaissance der Facharbeit?	50
5.4 Akademisierung des Beschäftigungssystems	55

6.	Arbeitslosigkeit	58
	<i>(Ulrich Freitag)</i>	
6.1	Interdependenzen zwischen Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	58
6.2	Qualifikation	62
6.3	Frauen	63
7.	Duales Ausbildungssystem	67
	<i>(Ulf Trombach)</i>	
7.1	Aktueller Stand der Diskussion	67
7.2	Regionale Ausbildungsstellensituation	70
7.3	Vermittlungswünsche und schulische Vorbildung	79
7.4	Beschäftigungsrisiken nach der Ausbildung	86
8.	Frauenerwerbstätigkeit	91
	<i>(Ulrich Freitag, Wolfgang Pich)</i>	
8.1	Erklärungsansätze für geschlechtsspezifische Beschäftigung	91
8.2	Horizontale und vertikale Segmentierung	92
8.3	Teilzeitarbeit	96
9.	Ausländische Beschäftigte	99
	<i>(Ulf Trombach)</i>	
10.	Städte und (Samt-)Gemeinden des Landkreises Hildesheim	103
	<i>(Ulrich Freitag)</i>	
10.1	Beschäftigungstendenzen	103
10.2	Sektorale Beschäftigungsdynamik	106
10.3	Dienstleistungssektor	113
10.4	Frauen	119
10.5	Teilzeit	127
11.	Perspektiven des Arbeitsmarktes	131
	<i>(Wolfgang Pich)</i>	
12.	Resümee	134

Vorwort

Anhang	139
Rechenbeispiel	139
Übersichten	141
Tabellen	145
Karten	163

von Arbeitsbeschäftigungsmaßnahmen im Arbeitsmarktbereich Hildesheim. Seitens der Vertreter und Vertreterinnen der beteiligten Institutionen wurde die Notwendigkeit

Literaturverzeichnis	179
-----------------------------------	-----

Mitglieder des Forschungsbeirates	189
------------------------------------------------	-----

Zu den Autoren	190
-----------------------------	-----

wickelte ein in dieser Form neuartiges Untersuchungsdesign. Inhalt des Vorhabens war, eine detaillierte Analyse der Beschäftigungsentwicklung der abhängig Beschäftigten in der Region unter Berücksichtigung und Verknüpfung aller vorhandenen statistischen Daten zu gestalten. Eine Verknüpfung derartiger Daten ist in der vorliegenden Studie erstmalig erfolgt, indem die statistischen Materialien der Arbeitsverwaltung, des Landkreises und der Stadt Hildesheim sowie des Niedersächsischen Landesamtes für Statistik kreuztabuliert wurden.

Den theoretischen Hintergrund der Untersuchung bildet die Debatte über die Funktion des Dienstleistungssektors für die Beschäftigung in modernen "Industriegesellschaften" und deren Tendenz, sich zu "Dienstleistungsgesellschaften" zu wandeln. In den populär gewordenen Arbeiten von *John Kenneth Galbraith* und *Colin Clark* aus den fünfziger Jahren galt der Dienstleistungssektor, der tertiäre Sektor, als die "große Hoffnung des 20. Jahrhunderts" zur Kompensation der Arbeitsplatzverluste im produktiven Bereich, dem sogenannten sekundären Sektor. Generell hat diese "seherische", durchaus begründete aber auch schon damals nicht ganz neue "Hoffnung" bis heute nicht gezogen, obwohl sie sich prinzipiell bedingt nicht einbüßlich verwirklichte. Vor allem blieb weiterhin offen, ob diese "Hoffnung" über die Jahrhundert- und Jahrtausendeweile hinaus ihre Berechtigung habe und in welchen Spielarten sie sich dann verwirklichen könne. Die möglichen, in ihren Auswirkungen für die Beschäftigten sehr unterschiedlichen Typen der Entwicklung hat ein anderer Visionär, *André Gorz*, beschrieben. Es drängt sich schon jetzt an, daß der Dienstleistungssektor Bereiche enthält, die den für die produktiven Bereiche geltenden Mechanismen unterliegen. Nicht ganz zu Unrecht haben deshalb beispielsweise - ebenfalls schon in den fünfziger Jahren - *Heinz Scheitke* und *Hans-Paul Bensch* von einem "quasiären" Sektor gesprochen, in dem Erziehung, Bildung, Ausbildung, soziale Dienste, Verwaltung und Behörden zusammengefaßt worden, der die "eigentliche" Wachstumsbranche bildet, der zusätzliche Arbeitsplätze bietet und